

Rezensionen

Theo Grütter/Ulrike Stottrop (Hg.): Kohle. Global. Eine Reise in die Reviere der anderen, Essen 2013, 396 S., 24,95 €, ISBN: 978-3-8375-0947-2.

Bei genauerer Betrachtung der Bedeutung fossiler Brennstoffe in unserer Gesellschaft erscheint eine Ausstellung über die Kohle als globalen „Zündstoff“ als längst überfällig. Daher verwundert es nicht, dass gerade das Ruhr Museum in Essen auf Zollverein diesem Thema eine Ausstellung widmet. Keine zweite Region in Mitteleuropa wurde derart durch den Kohleabbau geprägt wie das Ruhrgebiet und im Zeitalter alternativer Energien, dem Ende des subventionierten Steinkohleabbaus 2018 und dem durch diese Zäsur notwendigen Strukturwandel einer ganzen Region enthält die Thematik Aktualität und Tradition. Im als begleitenden Sammelband zur gleichnamigen Ausstellung erschienenen Katalog wird dieses regionale Phänomen nur zweitrangig beleuchtet. Vielmehr soll, wie der Titel suggeriert, eine Reise in die Kohlereviere „der anderen“ unternommen werden. So erstrecken sich die insgesamt 43 Beiträge von einer allgemeinen Einführung Theo Grütters, Direktor des Ruhr Museums und Honorarprofessor der Universität Duisburg-Essen, über einzelne Exkurse in naturwissenschaftlich-geologische Gefilde bis zu prägnanten Darstellungen heutiger Kohleabbaugebiete. Um der Mannigfaltigkeit des Themas gerecht zu werden, befassen sich diverse Beiträge u.a. mit der Entstehungsgeschichte der Kohle, den gesellschaftlichen Phänomenen im Rahmen von Umsiedlungen oder der Bedrohung indigener Kulturen. Dieser deduktive Zugang ermöglicht eine aufschlussreiche Übersicht und einen leichten Einstieg für Laien. Einzelne Beiträge, die oft einen provokanten Titel tragen wie etwa „Aufbruch ins 21. Jahrhundert mit einer Energie aus dem 19. Jahrhundert?“, regen einerseits zum Nachdenken an, andererseits wird besonders hier der Inhalt und die zu beantwortende Fragestellung der gesamten Ausstellung deutlich: Die Ära der Kohle im Ruhrrevier ist zwar vorüber, in anderen Teilen der Welt hingegen ist vielmehr das Gegenteil der Fall.

„Die Rückkehr der Kohle auf die energiepolitische Weltbühne“ (S. 24) begann 1973 im Zuge der Ölkrise. Begünstigt wurde diese Entwicklung von verschiedenen Weltregionen (S. 28), schließlich entwickelte sie sich von einer vormals europäischen zu einer asiatischen Energiequelle (S. 112). Trotz alledem ist die Kohle in Zentraleuropa seit den 1980er Jahren auf dem Rückzug: Länder wie Deutschland konnten die Produktion eigener Kohle durch Importkohle ersetzen, was wiederum zu Schließungen eigener Zechen und einem Strukturwandel sondergleichen führte (S. 103). Dieser Zusammenhang untermauert, weshalb ein Blick in die Reviere „der anderen“ aus Sicht einer besonders betroffenen Region wie dem „Kohlenpott“ wertvoll sein kann.

Die vielen Abbildungen im Katalog verdeutlichen eine populärwissenschaftliche Herangehensweise, wobei durchgehend ein starker Bezug zur Mentalitätsgeschichte

erkennbar ist: In einem Beitrag (S. 201-203) über Veränderungen am Arbeitsplatz aufgrund erhöhter Technologisierung am Beispiel der Zeche Prosper-Haniel/Bottrop wird ein regionaler Bezug hergestellt, welcher kontrastiert wird mit Bildern von verschmutzten Bergmännern aus Südafrika und der Donbass-Region. Diese Kontrastierung derselben Tätigkeit weckt beim nostalgischen Betrachter Wehmut. Der synchrone Vergleich und nicht primär historische Zugang beleuchtet die heutige Lage ausführlich und reich illustriert. Zentral für die Veranschaulichung der Bedeutung der Kohleproduktion im Ruhrgebiet bis zu Beginn der 1990er Jahre sind die hierzu angeführten Zahlen, die in eine direkte Beziehung zur heutigen Produktion in China gesetzt werden (S. 103).

Das Fazit erfolgt in Form einer doppelseitigen Schlussbetrachtung mit einer provokanten Unterschrift „Die Kohle ist tot, es lebe die Kohle!“ sehr knapp. Dieser Beitrag beschränkt sich eher auf eine moralische Ebene, statt eine synthetisierende Darlegung der wichtigsten Ergebnisse zu liefern. Da jedoch die einzelnen Beiträge stets zu einem explizit formulierten Ergebnis gelangen und größtenteils auf aktueller Forschungsliteratur beruhen, wäre dies bloß eine methodische Abrundung gewesen. Der insgesamt sehr gelungene Gesamtkatalog, der einen spannend zu lesenden Einblick in die heutige Energiedebatte liefert, ermöglicht einen melancholischen Blick einer stolzen Region zurück auf die eigene Vergangenheit.

Sven Ehlert